reichten Priester das Sacrament. Der junge Almagro, welcher glücklich Cuzco erreicht hatte, wurde von dem Magistrate, den er selber eingesetzt, verhaftet.

Der siegreiche Gouverneur setzte ein Kriegsgericht nieder. Vierzig Gefangene erlitten den Tod, dreißig wurden mit Verlust eines oder des anderen Gliedes in die Verbannung geschickt. Dann hielt das Heer, seinen siegreichen Feldherrn an der Spitze, mit aller kriegerischen Pracht seinen Einzug in die Stadt der Inca's. Abermals ein Kriegsgericht; es galt dem jungen ritterlichen Diego von Almagro. Der Spruch lautete auf Tod. Er erduldete ihn standhaft. An der Seite seines unglücklichen Vaters im Kloster von La Merced bettete man seine Gebeine. Der Name Almagro erlosch mit ihm im Reiche der Sonne, aber sein Andenken erhielt sich unter den Peruanern, denn seine Mutter war eine Tochter ihres Stammes!

Mit solcher Strenge verfuhr Castro gegen die Ueberwundenen. Er hielt sie für nothwendig, um Ruhe und Ordnung wieder herzustellen; er glaubte, sogleich im Anfange zeigen zu müssen, was diejenigen von ihm zu erwarten hätten, welche den Weg des Rechts verließen und sich einbildeten, mit ihrer Macht dem Ansehen des Königs widerstreben zu können. Wir wollen nun sehn, wie er gegen den Mann verfuhr, der von den Pizarro's noch übrig geblieben war, gegen den kühnen, ritterlichen Gonzalo.

Zwölfter Abschnitt.

Castro und Gonzalo Pizarro. Ein Vicekönig in Peru. Sein Schicksal. Gonzalo Pizarro auf dem Gipfel der Macht.

Als Gonzalo nach seinem abenteuerlichen und an Entbehrungen und Leiden so reichen Zuge kaum etwas zur Ruhe gelangt und ihm

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202210040834-0